

UNIVERSITÄTSZEITUNG

3

ORGAN DER SED-KREISLEITUNG



KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG
16. 1. 1969
13. JAHRGANG
15 PFENNIGWichtige Etappe bis zum Konzil am 12. Februar:

Das Fundament für Spitzenleistungen zum 20. Jahrestag wird jetzt gelegt

Große Anstrengungen in allen Bereichen zur Verwirklichung der Beschlüsse des 9. Plenums des Zentralkomitees

Erweiterter Akademischer Senat berät Hauptaufgaben bis zum Konzil

Wichtige Ergebnisse der bisherigen Diskussion zu den „Grundsätzen“

Meldungen aus vielen Bereichen über das Ringen um Spitzenleistungen

Gemeinsame gründliche Vorbereitung der FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz – Entschließungsentwurf in der Diskussion

Jahrestags-Projekte, die Spitzenleistungen werden sollen

Unter den vielseitigen Vorhaben zum 20. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik, die gegenwärtig mit dem Ziel, Spitzenleistungen auf den Geburtstagstisch unserer sozialistischen Republik zu legen, geplant, vorbereitet und in Angriff genommen werden, nehmen zahlreiche Studentenkonferenzen einen besonderen Platz ein.

Die Sektion Marxismus-Leninismus führt gemeinsam mit der FDJ-Kreisleitung eine Konferenz zum Thema „Die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR“ durch. Diese Konferenz wird durch Studentenkonferenzen, Kolloquien und öffentliche Verteidigung von Teilergebnissen während der III. Leipziger Studententage der FDJ im Mai vorbereitet.

Vorgesehen sind ferner eine Reihe Studentenkonferenzen unter gemeinsamer Leitung der Lehrgruppen Marxismus-Leninismus und der FDJ-Grundorganisationen an den Sektionen und Fakultäten. „Die entwickelte sozialistische Gesellschaft in der DDR – Ausdruck realen Humanismus“ ist z. B. das Thema einer Konferenz der Medizinischen Fakultät.

Weitere Konferenzen veranstalten die Sektion Chemie. „Mit der Sozialisation verbunden sein heißt zu den Siegen der Geschichte gehören“, die Sektion Mathematik: „Wissenschaftlich-technische Revolution und sozialistisches Menschenbild“; und die Sektion Physik: „Die Entwicklung der führenden Rolle der Arbeiterklasse in unserer sozialistischen Revolution“. Allgemein ist vorgesehen, die besten Ergebnisse zu veröffentlichen.

Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ am 25. Januar

Als Abschluß der Verbandswahlen und in Vorbereitung auf den 20. Jahrestag der Gelingung der DDR findet am 25. Januar 1969 im Clubhaus „Kulturbau“ ab 8.00 Uhr die Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ-Kreisorganisation der Karl-Marx-Universität statt.

Der Entwurf des Programms der FDJ-Kreisorganisation zur Vorbereitung des 20. Jahrestages (Entschließung) wurde in der letzten Ausgabe der UZ zur Diskussion gestellt.



Diskussionsredner: Prof. Dr. Lauterbach, Prof. Dr. Winkler und Siegfried Kötzel (von oben). Weiter nahmen in der Diskussion das Wort: Kurt Worlich, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, sowie die Professoren Uhlmann, Schmidt, Günther, Widmann, Wittich, Mosler, Dietrich, Fröhlich, Hauptmann und Clouß.

Foto: HZSS (Vogel)

Senatstagung zur Vorbereitung des Programms der Universität bis 1975

Am Montag berät der erweiterte Akademische Senat den Stand der Karl-Marx-Universität bei der Erfüllung der Beschlüsse des 9. Plenums, also insbesondere der Weiterführung der 3. Hochschulreform im Zusammenhang mit der Diskussion der „Grundsätze“. Ziel der Sitzung war, die Ausarbeitung des Programms zur Entwicklung der Karl-Marx-Universität im entwickelten gesellschaftlichen System des Sozialismus bis 1975 vorzubereiten, dessen vom Senat bestätigter Entwurf am 31. Januar vorliegen und vom Konzil am 12. Februar beschlossen werden soll.

520 wichtige Vorschläge

Der amtierende Rektor, Prof. Dr. Möhle, konnte dem Senat mitteilen, daß in zahlreichen Eingaben aus allen Bereichen der Universität und aus allen Kreisen der Universitätsangehörigen zu den „Grundsätzen“ insgesamt 520 wichtige Vorschläge (Stand vom Januar) enthalten sind. Die Hälfte dieser Vorschläge besteht sich auf Probleme der Ausbildung und Erziehung, die meisten anderen beschäftigen sich mit der Gesamtstruktur und der Präzisierung der profilbestimmenden Linien der Universität. Immer mit Fragen der Führung und der sozialistischen Demokratie, der Forschung sowie der Arbeits- und Lebensbedingungen. Umgang mit der Diskussion all dieser Problemkreise verknüpft wurden bisher die Fragen des Neubaus der Universität am Karl-Marx-Platz.

Besonders würdigte Prof. Möhle die für alle Bereiche beispielhaften Überlegungen der Mathematik, Chemie, Physik und der Lehre für Marxismus-Leninismus ausbildenden Institutionen, die ein in Niveau und Effektivität verbessertes und damit auf vier Jahre verkürzbares Studium zum Ziel haben. Mit der Verwirklichung dieser Gedanken werden die Voraussetzungen für die vom 9. Plenum geforderte Erhöhung der Absolventenzahlen in diesen Bereichen geschaffen.

Gleichberechtigt neben diese Aufgabe stellte Prof. Möhle die Senkung des vorzeitigen Abgangs von 2,7 Prozent jährlich auf 2,3 Prozent als echtes Kampftziel für die ganze Universität. Das bedeutet, daß von 100 immatrikulierten Studenten 93 der sozialistischen Gesellschaft als Absolventen zur Verfügung gestellt bzw. in Forschungsstudium übernommen werden.

Das Gesicht der Karl-Marx-Universität

Aus den bisher eingegangenen zahlreichen Vorschlägen und den Arbeiten der Universitätsleitung zeichnen sich als für die Karl-Marx-Universität profilbestimmende Komplexe ab:

- auf der Basis des Marxismus-Leninismus die Bearbeitung der Entwicklung sozialistischer Leiterpersönlichkeiten und des sozialistischen Bewußtseins;
- die Bearbeitung von Problemen der physikalischen und chemischen Diagnostik an Hand strukturbestimmender Schwerpunkt-aufgaben;
- Die Optimierung von Lebensprozessen unter sozialistischen Bedingungen.

Daraus ergeben sich zahlreiche Verbindungen der sieben profilbestimmenden Linien (einschließlich Mathematik) mit anderen an der Universität vertretenen wissenschaftlichen Linien. Bei der Ausarbeitung des Programms sollen gemäß vielen Hinweisen diese Verbindungen exakter ausgewiesen werden.

Die Einheit der Wissenschaft

In diesem Zusammenhang verwies Prof. Möhle auf ein wichtiges ideologisches Problem der bisherigen Diskussion: Auf der Errichtung eines gesellschaftswissenschaftlichen Zentrums an der Karl-Marx-Universität leiten manche Universitätsangehörige Sorgen um die Zukunft der Naturwissenschaften ab und ver-

kennen dabei gerade das vom 9. Plenum unterstrichene Anliegen der 3. Hochschulreform, in der sozialistischen Universitas literatur die objektive Einheit von Natur- und Gesellschaftswissenschaften optimal für die sozialistische Wissenschaftsentwicklung zu nutzen. Besonders Prof. Lauterbach unterstützte die Forderung nach Beendigung jedes Ressortdenkens und nach Durchsetzung eines Bildes der einheitlichen Universität, deren Prinzipien nicht irgend eine institutionelle Trennung der Bereiche darstellen, sondern im Gegenteil ihre Funktionen, die die Integration der verschiedenen Wissenschaftsbereiche geradezu fordern. Er bezeichnete die Erziehung zu solcher dem Systemcharakter des Hochschulwesens entsprechender Betrachtungsweise als unsere wahrscheinlich größte Ressource.

Analyse der ideologischen Situation

Als für die weitere Arbeit entscheidende Aufgabe nannte Prof. Möhle eine gründliche Analyse der Ergebnisse der politisch-ideologischen Arbeit unter Studenten und Wissenschaftlern. Prof. Winkler berichtete aus der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin dazu, daß sich das Niveau der Diskussionen in FDJ- wie Gewerkschaftsgruppen bedeutend erhöht habe, daß sich in diesen Diskussionen und der Richtung der Vorschläge eine eindeutige Identifizierung mit dem Hauptanliegen der Sektion, der Forschungskonzentration, ausdrücke. Das bedeutet allerdings nicht, daß der Individualismus in jedem Falle überwunden sei.

Auch Siegfried Kötzel, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, zeigte noch Aufgaben in der weiteren Ideologischen Arbeit auf. So, daß in einigen FDJ-Gruppen die Tendenz zu spüren sei, die imperialistische Konvergenztheorie als interessantes Problem zu behandeln, nicht aber als entscheidende strategische Waffe des Imperialismus gegen den Sozialismus, und daß losgelöst von den Aufgaben in der Hochschulreform und zur Stärkung der DDR, wie weiter darauf hin, daß noch nicht in allen Bereichen die Vorbereitung auf die Zentrale Leistungsschau zum 20. Jahrestag der DDR befriedigen könnte. Es müsse Ehrensoche auch für alle Wissenschaftler sein, daß ihre Studenten dort erfolgreich auftreten werden.

Die Berichtigung, in der ferner Probleme der engeren Verbindung zur Sowjetwissenschaft, einer Theorie der Prognose, des wissenschaftlich-produktiven Studiums und andere diskutiert wurden, bestätigte für die nächsten Wochen folgende Hauptaufgaben:

Hauptaufgaben der nächsten Wochen

- gründliche Auswertung aller Eingaben und Vorschläge nicht nur durch die zentrale Stabsgruppe beim Sektor, sondern auch in den Sektionen;
- die gemeinsamen Veranstaltungen von FDJ, Gewerkschaft und staatlichen Leitungen in den Sektionen und Fakultäten, auf denen der Beitrag jedes Bereichs zur Lösung der Gesamtaufgabe zu weiten ist und bisher ungenügend diskutierte Probleme in die Beratung einzubeziehen sind;
- die genaue Analyse der Ergebnisse der politisch-ideologischen Arbeit;
- die Gründungsveranstaltungen der Sektionen als echte Arbeitsberatungen bis zum Konzil, wobei die jeweiligen Termine die Teilnahme der Studenten zulassen müssen;
- die gemeinsame Vorbereitung der Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ am 25. Januar durch aktive Beteiligung der Hochschullehrer an den Junius-Mitgliederversammlungen der FDJ.

Genosse Kurt Worlich, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, unterstrich dabei, daß in allen Prozessen der sozialen Fortführung der Hochschulreform die ideologische Entwicklung des einzelnen Menschen als entscheidende Aufgabe erkannt werden muß. Maßstab sind nicht Bekanntheit zur Hochschulreform, sondern Leistungen.